

## Neuer Himmel und neue Erde – es gibt viel zu entdecken

**1. Was bedeutet das Wort «Herrlichkeit», für welches die griechische Sprache das Wort «doxa» verwendet? V**

- Was lernen wir in 1. Kor 15,35–43 über das Wort «Doxa» = Herrlichkeit? V
- Was lernen wir in Matth 17,1–7 über das Wort «Doxa» = Herrlichkeit? V
  - Was löst das Wort «Doxa» (Herrlichkeit) bei dir aus? A
  - Inwiefern motiviert es dich im Himmel dabei zu sein? A
  - Weshalb? A

**2. **Vers 9:** «Und es kam einer von den sieben Engeln zu mir, die die sieben Schalen hatten, gefüllt mit den letzten sieben Plagen, und redete mit mir und sprach: «Komm, ich will dir die Braut zeigen, die Frau des Lammes.»»**

- Wer ist diese Braut? V
- Wer ist dieses Lamm? V
- Was bedeutet es, dass Gott dem Johannes sagt: «Komm, ich will dir die Braut zeigen»? V

**3. **Verse 10–27:** Das neue Jerusalem.**

**3.1 **Vers 10:** «Und er (der Engel Gottes) führte mich im Geist hinweg auf einen grossen und hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie aus dem Himmel von Gott herabkam, ...»**

- Was bedeutet es, dass dieser Berg «gross» und «hoch» ist? V
- Welche Gedanken im folgenden Text aus dem Buch «LICHTER in der NACHT» sind dir wichtig? Weshalb? (Jeder Gesprächsteilnehmer liest den Text zuerst für sich allein und markiert dabei jene Aussagen, die ihm besonders wichtig sind) A

Wie in Offb 21,2 wird auch hier in Offb 21,10 das, was für die Neugestaltung von Himmel und Erde typisch ist, mit einem **neuen und heiligen Jerusalem** illustriert. Dieses Jerusalem kommt vom Himmel herab auf die Erde. Es ereignet sich eine gewisse «Verschmelzung» von Himmel und Erde. Jemand nannte das den heiligen Moment, wenn der Himmel die Erde küssen wird. Schon Offb 3,12 beschrieb diesen Moment: «Wer überwindet, den werde ich im Tempel meines Gottes zu einer Säule machen und er wird nie mehr hinausgehen; und ich werde auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, das aus dem Himmel herabkommt ...» Auch Hebr 12,22 tröstet voraussehend: «Sondern ihr seid gekommen zu dem Berg Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, und zu den vielen tausend Engeln

und zur Festversammlung.» Dieses Jerusalem wird «neu» und «heilig» genannt. «Heilig» bedeutet «ganz anders» oder «für das Besondere verwendet». Dieses himmlische Jerusalem darf nie mit dem jetzigen irdisch-menschlichen Jerusalem im heutigen Staat Israel verwechselt werden – der Stadt, die schon so viel Unheiliges erlebte und noch erleben wird. Trotzdem ist und bleibt dieses Jerusalem für das göttliche Wirken derart symbolträchtig, dass Gott in seiner Weisheit auch für das Zentrum des neuen Himmels und der neuen Erde diesen Städtenamen verwendet.

**3.2** **Vers 11:** «... und sie (die neue Jerusalem-Stadt) hatte die Herrlichkeit (Doxa) Gottes. Ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein, wie ein kristallheller Jaspisstein.»

- Was löst diese Beschreibung bei dir aus? A
- Weshalb? A

**3.3** **Vers 12–27:**

- Was steht über die Bewohner in diesem neuen Jerusalem in Vers 12? V
- Was steht über die Bewohner in diesem neuen Jerusalem in Vers 14? V

**3.3.1 bis 3.3.5:**

- Versucht anhand der Beschreibung im Buch «LICHTER in der NACHT» unter den Punkten 3.3.1 bis 3.3.5 auf einem grossen Blatt Papier das, was Johannes hier sieht, zu zeichnen. Versucht es einzeln oder auf einem sehr grossen Blatt (Flipchart-Grösse) miteinander. B
  - Was lösen diese Textbeobachtungen bei dir aus? A
  - Weshalb hast du dieses oder jenes so gezeichnet und nicht anders? A
  - Welche Fragen bleiben offen? A

**3.3.1** Was sagen die folgenden Paralleltexte aus dem AT ergänzend zu Offb 21? V

- Jes 60,2–5
- Jes 62,2
- Jes 66,18

**3.3.5** **Die Stadt bleibt durch Gottes Macht vollumfänglich und endgültig ein Ort des «Friedens mit Gott.»**

- Welche Gedanken im folgenden Text aus dem Buch «LICHTER in der NACHT» sind dir besonders wichtig? Weshalb? (Jeder Gesprächsteilnehmer liest den Text zuerst für sich allein und markiert dabei jene Aussagen, die ihm besonders wichtig sind) A

Es wird nichts Unreines, keine Gräueltaten und keine Lüge mehr in die Stadt hineinkommen (Vers 27). Es bleibt endgültig dabei, dass nur jene in dieser Neuschöpfung dabei sind, welche «im Buch des Lebens des Lammes» aufgeschrieben sind (Vers 27). Alle Bewohner, auch die leitenden der Nationen (Vers 24 spricht von Königen) müssen gemäss Offb 3,5 / Offb 5,9 / Offb 7,9 / Offb 21,27 als durch Gott Erlöste verstanden werden. Dieser Text lässt keinen Raum für irgendwelche Allversöhnungsideen oder universelle Heilsgedanken zu einem allerletzten Zeitpunkt.

#### 4. Das Finale:

- Welche Gedanken im folgenden Text aus dem Buch «LICHTER in der NACHT» sind dir besonders wichtig? Weshalb? (Jeder Gesprächsteilnehmer liest den Text zuerst für sich allein und markiert dabei jene Aussagen, die ihm besonders wichtig sind) A

Ich versuche nun, mit Worten jenes Bild zu «malen», welches nach wochenlanger Forschung über den neuen Himmel und die neue Erde tief in mir entstanden ist, mich begeistert und motiviert.

Bevor ich «male», eine wichtige Vorbemerkung: Die Bilder, welche dem Johannes in Offb 21 und damit uns gezeigt werden, wirken auf uns surreal (= nicht real, unwirklich, traumartig). Trotzdem beschreiben sie etwas völlig Reales – ich muss sie nur Gott, dem allmächtigen Schöpfer zuschreiben. Als Schöpfer der für uns heute sichtbaren und gewaltigen Schöpfung kann er auch eine zukünftige, noch viel gewaltigere Schöpfung kreieren. Er kann z.B. der jetzigen Materie und ihren winzigsten Teilchen, den Atomen, die Energie entziehen, danach wird diese Materie in kleinste Elementarteilchen zerfallen. Diese wiederum kann er durch einen Schöpfungsbefehl zu neuer Materie zusammenfügen und etwas völlig Neues wird vor uns stehen (2. Petr 3,5–10 / Offb 21,1.4.5).

Anders gesagt: In unseren rein menschlichen Wort- und Wahrnehmungsmöglichkeiten wirken die Bilder von Offb 21 fantasieartig überdehnt. Diese Überdehnung wird uns jedoch nur durch unsere begrenzte menschliche Wahrnehmung als überdehnt vermittelt. Wir interpretieren sozusagen alles durch diese menschliche Wahrnehmung hindurch. Unsere menschliche Wahrnehmung wirkt wie ein Filter. Offb 21 will diesen Filter «umgehen» und uns eine völlig neue, eine ungefilterte Herrlichkeits-Sicht zeigen. Eine Sicht, die weit über unsere menschliche Wahrnehmung hinausgeht. Die Bibel kann aber dazu nur die uns Menschen vertraute Sprache in Wort und Bild verwenden. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht. Damit stehen Gott und wir vor einer anspruchsvollen Spannung: Auf der einen Seite ist das Himmlische «unaussprechlich» (2. Kor 12,4), auf der anderen Seite will uns Gott aus Liebe zumindest ansatzweise Himmlisches skizzieren. Und so kommt es, dass Himmlisches für uns surreal überdehnt wirken mag, aber dennoch gewaltige Realität sein wird. 2. Kor 4,18 sagt es noch gestrafter: «... das Sichtbare ist zeitlich (= vergänglich), das Unsichtbare aber ist ewig (= extrem real und beständig).» **Somit ist das, was wir noch nicht sehen – das Jenseitige und Himmlische –, viel realer als das, was wir jetzt sehen! Diese Spannung gilt es auszuhalten, wenn du mehr über das Jenseits entdecken willst.**

Dass die Bilder in Offb 21 über den Himmel und insbesondere über den neuen Himmel und die neue Erde aus menschlicher Sicht überdehnte Bilder sind, zeigen auch die folgenden Beschreibungen:

- Vers 18 und 21: Das himmlische Gold des neuen Jerusalems ist durchsichtig wie Glas. Somit werden wir im Himmel ein Gold antreffen, welches uns heutigen Erdbewohnern nicht bekannt ist: Ein durchsichtiges Gold, welches lichtdurchlässig ist und zugleich alles überstrahlen wird.

- Vers 19: Ein einzelner Grundstein des neuen Jerusalems besteht aus je einem Edelstein. Damit wird ein Edelstein angedeutet, den wir als Irdische in seiner monolithischen Dimension so nicht kennen.
- Vers 21: Ein Stadttor besteht aus einer einzigen riesigen Perle und ist somit gigantisch viel grösser als jene Perlen, die wir Irdischen heute kennen.
- Vers 23 und 25: Im neuen Jerusalem gibt es keine Nacht. Sonne und Mond werden im neuen Jerusalem nicht mehr für Licht zuständig sein. Gott selbst durchflutet das Neue mit Licht. Das ist auch ein Hinweis, dass dort andersartiges Leben existieren wird als wir Irdischen dies jetzt kennen.
- Vers 17: Es gibt neben dem «Menschenmass» offenbar auch noch ein göttliches Mass und dieses muss noch ganz anders sein als unser menschliches Messen: grossartiger und herrlicher.

Man kann diese fünf Punkte wiederum mit Offb 21,5 zusammenfassen: **«Siehe, ich mache alles neu.»** Es wird eine völlig neue bewohnte und belebte Erde sein. Ihr Zentrum wird ein himmlischer Lichtkubus sein: das neue Jerusalem. Ein mit göttlicher Gegenwart gesättigtes Schöpfungswunder voll lichtverklärter Materie. Voller Doxa. Diese Herrlichkeit durchschießt mit ihren Strahlen den kristallklaren Jaspis und das gläserne Gold. Da die Mauer und der Lichtkubus aus durchsichtigem Jaspis bestehen, kann man durch die Mauer in die Stadt sehen und der Glanz der Stadt strahlt durch die Mauer nach draussen in das globale Neue. Gott liebt Fülle, Farbe und Schönheit, weil die Menschen das lieben. Es wird schimmern und funkeln, gleissend und glitzernd leuchten: Marmorweiss, Türkisblau, Purpurrot, Hellgrün, Goldgelb. Die Tore sind weit offen. Menschen gehen ein und aus. Sie singen. Sie feiern. Sie geniessen. Die globale Herrlichkeit ausserhalb der Stadt lädt zum Entdecken, zum Abenteuer, zum Geniessen ein. Entdecken ohne sich zu verirren; Abenteuer ohne Unfall; Geniessen ohne Magenverstimmung – denn das Erste ist vorbei. Alles ist neu. In Offb 22 werden wir lesen, dass es dort Pflanzen und sprudelndes Wasser geben wird.

Auch das Miteinander ist nicht mehr mühsam und nervig. Lügen und Intrigen wird es nicht mehr geben. Wir können uns heute gar nicht vorstellen, wie eine Welt aussieht, wo es nicht überall knirscht, rumpelt und stresst. Es wird ein Alltag voll purer Freude. Keine zerbrochenen Beziehungen, keinen Missbrauch, keine Behinderung, keine Viren, keine Pandemie, keine Isolation, keine Einsamkeit, keine Dunkelheit – denn hier ist Himmel und nicht Hölle. Aber auch Frieden im Alltag: kein Stau, keine Ampeln, keine Tempomesser und -blitzer, keine Schranken, keine Verspätung. Eine Welt ohne Widerspruch, ohne Zerrissenheit, ohne Qual, ohne Langeweile und Öde. Durch einen gewaltigen Gestaltwandel wird die ganze Schöpfung wieder voll von Gottes Gegenwart: «Die Erde wird voll werden von der Herrlichkeit Gottes, wie Wasser den Meeresboden bedeckt» (Hab 2,14 / Jes 11,9). Wie Wasser jeden Winkel füllt, in jede Spalte vordringt, sich in sämtliche Vertiefungen ergiesst, so wird Gott alles in allem sein. In unvorstellbarer Dichte und vollkommener Lückenlosigkeit wird er alles durchdringen. Eine geeinte neue

Menschheit wird Gott unendlich dankbar sein für das immens Gute. Wir werden IHN anbeten wie nie zuvor.

Das ist das Ziel der Reise eines jeden Christenlebens. Deshalb tun wir, was wir tun: Mission, Evangelisation und kirchliche Gemeinde bauen. Rettung durch Jesus Christus bekommt mit diesem Blick auf das himmlische Ziel eine neue Dimension: Jesus Christus war mit dieser Herrlichkeit total vertraut. Trotzdem verliess er sie aus tiefstem Erbarmen uns gegenüber und kam von dieser Herrlichkeit in unsere Dunkelheit. Jetzt verstehen wir viel besser, warum: «... damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat» (Joh 3,16). «Ewiges Leben» ist leben in eben dieser brillanten Herrlichkeit. «Verloren sein» ist ewiges Verpassen dieser Herrlichkeit. Wir wurden gerettet, um diese Herrlichkeit zu sehen, zu erleben, zu geniessen, ein Teil davon zu sein. Das alles zu verpassen, wäre schrecklich. Das wäre Hölle. Ab dem Eintauchen in diese Herrlichkeit beginnt erst die richtige Geschichte der Menschheit. Und die ist kein langweiliges Harfenklimpern auf Wolken, sondern da wird die Menschheit erst ihr volles Potential entdecken. Was wir Irdischen heute als Fortschritt und Lebensqualität bezeichnen, ist eine kümmerliche Imitation dieser herrlich neuen Geschichte der Menschheit vor uns.

Noch etwas: Wenn immer ich als Mensch vom Himmel lese und dabei auf etwas stosse, das gemäss meinem jetzigen Empfinden fremd oder abstossend wirkt, kann ich das sofort entkräften, indem ich mir zurufe: «Alles wird neu sein.» Auch mein jetziges Empfinden wird ganz anders und neu sein. Es wird einzigartig und unvorstellbar herrlich!

- Was muss sich in Kirchen/Gemeinden dringend ändern, damit wieder vom Ziel her, vom Himmel her ermutigt wird? V
- Was muss sich in Kirchen/Gemeinden dringend ändern, damit der Himmel wieder Freude auslöst und nicht in einer kitschigen, verachteten und vernachlässigten Ecke landet? V
- Was muss sich in Kirchen/Gemeinden dringend ändern, damit der Himmel wieder in seiner glanzvollen Herrlichkeit wahrgenommen wird und dadurch Hölle, als das Gegenteil von Himmel, wieder seine unendliche Tragik und Hässlichkeit erscheint (Hölle ist der Ort, wo all das, was im Himmel ist nicht sein wird!) V
  - Wie kam es zu dem tragischen Schweigen in Kirchen/Gemeinden über das Jenseits, den Himmel, die Doxa, die Herrlichkeit, das eigentliche Ziel der Reise der Christen? V
    - Was wollt ihr als Gruppe oder willst du als Einzelperson unternehmen, damit in deiner Kirche/Gemeinde wieder über das Jenseits, den Himmel, die Doxa, die Herrlichkeit, das eigentliche Ziel der Reise der Christen gelehrt, gepredigt, diskutiert und gefeiert wird? A
    - Wer unternimmt was bis wann? A